

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1686.1

Ornithologischer Verein der Stadt Zug: Erhöhung des Jahresbeitrages an die Kosten der Betreuung der Tiergehege

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. September 2002

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Sache bzw. Angelegenheit gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Am 10. September 1996 beschloss der Grosse Gemeinderat, einen jährlich wiederkehrenden Beitrag an den Ornithologischen Verein Zug an die Kosten der Betreuung der Tiergehege am See ab dem Jahr 1997 über CHF 95'000.- zu sprechen. Über den Voranschlag kann dieser Betrag der Teuerung angepasst werden. Ab dem Jahre 2002 erhöhte der Stadtrat in eigener Kompetenz den Beitrag auf CHF 100'000.-. Dies geschah auf Gesuch des Ornithologischen Vereins hin.

Da ab 2001 den Tierpflegern eine Lohnerhöhung von CHF 7.30 auf CHF 25.- pro Stunde gewährt wurde, rissen die daraus resultierenden Mehrkosten ein Loch von CHF 10'000.- in die Jahresrechnung 2001 des Ornithologischen Vereins. Ähnlich verhält es sich im Jahr 2002. Der Verein stellte deshalb ein Gesuch, den städtischen Beitrag ab dem Jahr 2003 auf CHF 120'000.- zu erhöhen. Mit diesem Anliegen kommt nun der Stadtrat auf den GGR zu.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage am 16. September 2002 in Vollbesetzung und in Anwesenheit von Stadtpräsident Christoph Luchsinger sowie Finanzsekretär Josef Pfulg.

Eintreten auf die Vorlage wurde stillschweigend beschlossen, d.h. es wurde von keinem Kommissionsmitglied ein Nichteintretensantrag gestellt.

Nach kurzer Diskussion und nach Beantwortung der wenigen Fragen stimmte die GPK im Rahmen der Schlussabstimmung dem Bericht und Antrag des Stadtrates betreffend der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Beitrags an den Ornithologischen Verein mit 6:1 Stimmen zu.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission

Stadtpräsident Christoph Luchsinger führt einleitend aus, dass mit der Verabschiedung der Vorlage Nr. 1342 in der GGR-Sitzung vom 10.09.1996 – damals wurden jährlich wiederkehrende CHF 95'000.- für die Betreuung der Tiergehege gesprochen – professionelle Tierpfleger engagiert werden konnten. Dies war auch nötig hinsichtlich der ständig erweiterten gesetzlichen Vorschriften, die laufend Mehraufwand verursachten. Von den aktuell als städtischer Beitrag ausgerichteten CHF 100'000.- fallen allein für den professionellen Tierpfleger CHF 74'000.- an. Die restlichen CHF 26'000.- teilen sich auf Material- und Futterkosten sowie Tiereinkäufe auf.

Ein GPK Mitglied möchte wissen, wieso man nicht gerade die Gelegenheit wahr genommen hat und einen neuen Standort für das Hirschgehege suchte, ist doch der derzeitige Standort aufgrund der Lärm- und Verkehrsimmission nicht ideal. Ein anderes Kommissionsmitglied geht noch weiter und findet, dass mit dieser Vorlage der Zeitpunkt gekommen sei, das Hirschgehege ganz verschwinden zu lassen und dafür die schönen Baumbestände an der Schiffsanlegestation bis an die Schützenmatt weiter zu führen.

Christoph Luchsinger wendet ein, dass die drei bestehenden Häuser an der Chamerstrasse einen durchgehenden Park verunmöglichen. Zudem ist der Ornithologische Verein ein Verein wie viele in Zug, die für das Unterhalten der Tiergehege auf öffentlichem Grund durch die Stadt finanziell unterstützt werden. Dabei wird mit nebenamtlichen Leuten viel Freiwilligenarbeit geleistet.

Bezüglich einem anderen Standort des Wildgeheges hat man sich bei der Stadt im Rahmen der Seeufergestaltung sehr wohl Gedanken gemacht. Man hat aber einfach zu wenig Platz dafür gefunden.

Ein Mitglied unserer Kommission ist der Meinung, dass die Kostensteigerung im Vergleich zu anderen Vorlagen oder Projekten gering ist. Ausserdem wäre das Empfinden der Bevölkerung gross, wenn das Wildgehege am See auf einmal weg ist. Dem kann sich die GPK mehrheitlich anschliessen.

Bezüglich privatem Sponsoring von Gehegen ist man in der GPK mehrheitlich anderer Ansicht als der Ornithologische Verein. In vielen Tiergärten und Zoos in der Schweiz ist es üblich, dass private Firmen gewisse Anlagen unterstützen und dies auf diskreten Tafeln an Gehegen ausweisen. Die GPK regt an, dass der Stadtrat den Ornithologischen Verein darauf aufmerksam macht.

Ausserdem regt die GPK grossmehrheitlich an, einen neuen Standort für das Wildgehege bei weiteren Planungen in der Stadt in Erwägung zu ziehen.

4. Zusammenfassung

Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen, in Kenntnis des einschlägigen Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 8. Januar 2002, nach kurzer Diskussion sowie unter explizitem Hinweis auf die vorstehenden Erwägungen und das Sitzungsprotokoll stellen wir Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, den nachfolgenden

5. Antrag

„Auf die Vorlage Nr. 1686 sei einzutreten und es sei der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Beitrags an den Ornithologischen Verein auf CHF 120'000.- zuzustimmen.“

Zug, 17. September 2002

Für die Geschäftsprüfungskommission
Stefan Ulrich, Kommissionspräsident